

AXE 3 : Gedenkorte und historische Rundwege: St. Johanneskirche, Bad Zwischenahn, Deutschland

Beschreibung / Informationen

Praktische Hinweise:

Name des Museums, des Ortes, des hist. Rundweges: **St. Johanneskirche**,

Adresse : D-26160 Bad Zwischenahn, Kreis Ammerland, Niedersachsen

Öffnungszeiten

Kontakt : Pfarrer Rainer Theuerkauff, Kreispfarrer, Schulstr. 1, 26160 Bad Zwischenahn

Tel. 04403 | 2684, Fax: 04403 | 2621, Mail: theuerkauff@ev-kirche-zwischenahn.de, Informationen: Pastor Christian Wöbcken, Christian.Woebcken@freenet.de

URL : http://www.deutschland-panorama.de/kirchen/bad_zwischenahn_st_johannes/ps/9_903_02.php

Beschreibung :

Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs aus der Zeit direkt nach dem Ersten Weltkriege, 1920, siehe Fotos. Gedenkspruch: „Niemand hat größere Liebe denn die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde (Johannes-Evangelium, 15,13).

Foto 1:



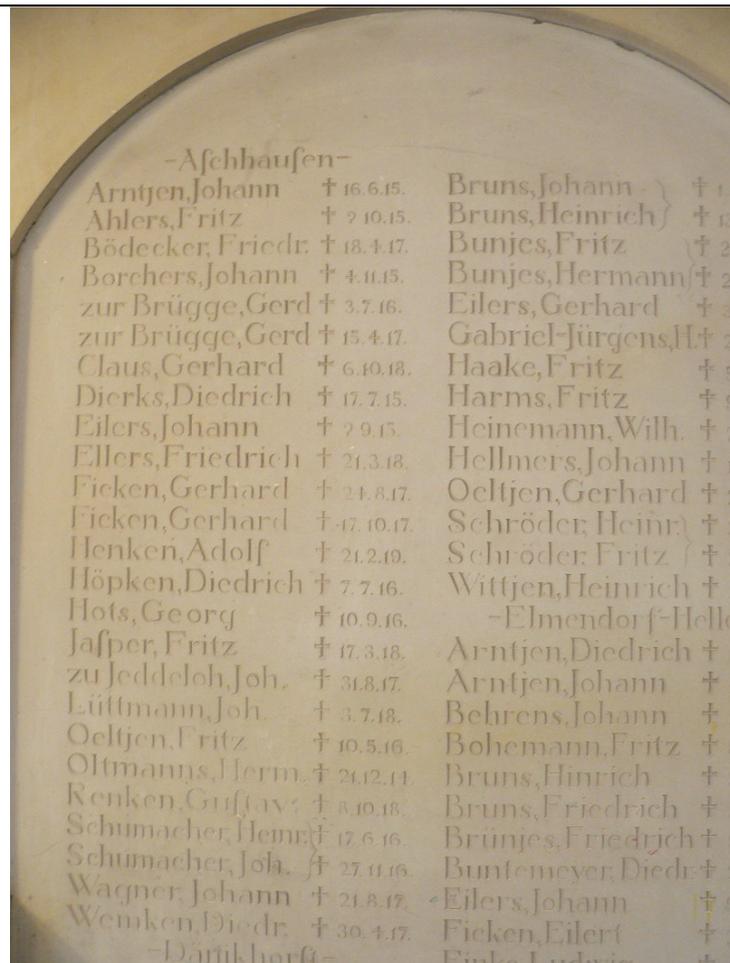


Foto 2:



Foto 3:

Das Kriegerdenkmal befindet sich innerhalb der Kirche (12.-15. Jahrhundert) links vom Eingang

Nutzung und Integration in den Unterricht

Persönliche Erfahrungen:

Beim Besuch der Kirche wurde eine verantwortliche Person der Kirchengemeinde um Genehmigung für ein Foto gebeten, was nur nach langem Zögern geschah. Begründung: Der Platz des Denkmals in der Kirche selbst (auf der gegenüberliegenden Seite der Apsis und des

Altars) sei immer stark kritisiert worden. Aus diesem Grunde gäbe es auch keine Postkarten. Nachdem ich meine Motivation für das Foto angegeben hatte (das europäische Projekt), wurde mir die Genehmigung gegeben. Auf Nachfrage bei der Kirchengemeinde erhielt ich folgende Antwort von einem der Pastoren: „Die – auch anderswo nach dem 1. Weltkrieg geläufige - Verwendung des Bibelspruchs aus dem Johannes-Evangelium in Zusammenhang mit einem Kriegseinsatz reizt natürlich regelmäßig zum Widerspruch. Die „Freunde von Jesus“ sind für die Bibel natürlich auch die Getauften unter den Kriegsgegnern, ja, alle Menschen, die Gott auserwählt. Dann fragen natürlich die meisten der kritischen Betrachter, was für „Freunde“ und Interessen des wilhelminischen Reiches es waren, für die die einfachen Bauernsöhne ihr junges Leben ließen. Ganz zu schweigen davon, dass Jesus den Weg der Gewaltlosigkeit gegangen ist und so sein Leben geopfert hat. Im Gegenteil: Wer das Schwert nimmt, wird durch das Schwert umkommen“, waren eine seiner letzten Worte.

Verständlich ist natürlich der verzweifelte Versuch der damaligen Errichter der Gedenktafel, einer sinnlosen Sache wie dem Führen eines Krieges noch irgendeinen Sinn abzugewinnen. Der einzige Sinn jedoch – und so muss dann auch dieses Wort aus Johannes verstanden werden, ist, dass trotz des Krieges und der damit verbundenen Schuld keiner der damals Gefallenen aus Gottes Liebe herausfällt, weil Jesus sein Leben für unser aller Schuld gegeben hat.

Das nur zu dem Grund, warum die Gefallenentafel bei einigen unserer Gemeindemitglieder auch eine gewisse Distanz erweckt.“

Das Gedächtnis der Gefallenen pflegen wir gern, manchmal stellen wir auch Blumen vor die Tafel. Die Zahl der Gefallenen wirkt übrigens noch höher, wenn man bedenkt, dass die heutigen großen Gemeindeteile Ofen und Petersfehn erst seit 1937 zu Bad Zwischenahn gehören, und die Einwohnerzahl 1918 wesentlich kleiner war als heute. Auf dem Alten Friedhof hinter unserer Kirche gibt es übrigens noch ein größeres Grabfeld mit Gefallenen aus dem 1. Weltkrieg, auch mit den Namen zweier Russen. Der Gefallenen des 2. Weltkrieges gedenken wir auf unserem Neuen Friedhof mit einem Gräberfeld der Gefallenen aus den Kämpfen am nahen Küstenkanal wenige Tage vor Kriegsende, dort sind z.T. 17jährige begraben, was unsere 14jährigen Konfirmanden doch immer noch zum Nachdenken bringt.“

(Informationen durch Pastor Woebcken in einem E-Mail).

Das Denkmal selbst zeigt die große Anzahl von Toten aus dieser Gemeinde, heute mit 26.000 Einwohnern mit 16 dazugehörigen Landgemeinden, im Jahre 1918 dagegen mit sehr viel weniger Einwohnern. Es sind Namen von rund 264 Gefallenen (darunter 23 Bruderpaare) auf drei Tafeln verzeichnet (siehe Foto 1+2).

Eingliederung in den Unterricht

- Es könnte untersucht werden, welche Rolle heute diese Erinnerungsstätten einerseits in Deutschland, andererseits im Vergleich zu gleich gelagerten oder ähnlichen in anderen, damals kriegsführenden Ländern spielen und didaktisch in den Geschichtsunterricht integriert werden.
- Eine weiterführende Behandlung mit Hilfe der Informationen über die Gräberfelder aus dem Zweiten Weltkrieg
- Behandlung im fächerübergreifenden Unterricht (z.B. Religion in den Ländern, in der sie Teil des regulären Unterrichts ist)
- Im Unterricht könnten Schüler die Informationen von Pastor Woebcken diskutieren, auch, aus welchem Grund heute ein solch problematisches Verhältnis zu einem Denkmal wie diesem (noch) besteht.
-

Jürgen Kummetat